

Beilage

zu Nr. 51 des Wochenblattes für Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Sonnabend, den 24. Dezember 1904.

Christabend.

(Nachdruck verboten.)

Verklingen ist der feierliche Ton der Glocken, welcher das liebliche Weihnachtsfest einläutete und wieder senkt er sich nieder in seiner alten Pracht, der heilige Abend mit dem Jubel der Kleinen und dem Glück der Großen im Geleite. Jahrhunderte sind vergangen und mit ihnen Menschen und Geschlechter, und nichts ist von diesen wiedergekommen, es hat sich in dem Laufe der Zeiten zu wiederholten Malen auch selbst das Geringste geändert. Nur eins ist regelmäßig zurückgekehrt in unveränderter herrlicher Weise, es wußte durch die Macht des Glaubens alles zu überwinden, das holbe, liebliche Weihnachtsfest! Mit jedem Jahre bringt es von neuem beim strahlenden Kerzenschein des Tannenbaums die alte Freude, das gleiche Glück und dieselbe Lust! Wie hat vor seinem Erscheinen schon wochenlang die kleine Kinderbrust erwartungsvoll geschlagen, wie haben die Augen gestrahlt beim Erzählen von dem guten heiligen Christ und wie haben vor Aufregung die Bäckchen geglüht beim Gedanken an das kommende Christkindlein, das alle die herrlichen Gaben bringt. Und die Großen wurden mit fortgerissen von diesem kindlichen Jubel, ein Hauch des Beglückens zog auf den mächtigen Schwingen der Liebe durch die ganze Gotteswelt, ein Raunen, Flüstern und Heimlichtun begann, bis nun heute am Christabend ungezählte von Kerzen an den buntgeschmückten Tannenbäumen aufstammen und im trauten Familientreife sich Jung und Alt beim schimmernden Lichterglanz vereinen. In Schloß und Hütte, bei reich und arm weilt segnend das gleiche Glück und der gleiche Frieden und lobpreisend eint sich so die Menschheit zu dem frohlockenden Rufe: „Ghre sei Gott in der Höhe!“

Vergessen ist des Lebens Last und Sorge, der wärmende Glanz des duftenden Tannenbaums schmilzt selbst das härteste Eis von so manchem Menschenherzen, das schon geglaubt hatte, nicht mehr lieben zu können und holder Weihnachtsfrieden zieht in die gequälte Brust. In Liebe möchten wir alles umfassen und dieses Bedürfnis führt uns auch im Geiste hinüber zu dem fernen afrikanischen Lande, wo mutig viele Söhne der Mutter Germania im Kampfe mit wilden Horden ihr Herzblut für das deutsche Vaterland opfern und die im Geiste gewiß heute sehnen an das Vaterhaus mit den Lieben an den Weihnachtstisch zurückzudenken. Möge ihnen durch der Erinnerung Klang an die Heimat der Weihnachtsstern recht hell leuchten und als schönste Gabe des Christkindleins für sie gar bald das verheißungsvolle Wort zur Wahrheit werden: „Frieden auf Erden.“

Das gilt auch noch für die Völker im fernen Osten, die sich im blutigen mörderischen Kampfe bis auf das Messer bekämpfen, wodurch ein namenloses Elend über ihre Länder gekommen ist. Mag auch ihnen aus dem Weihnachtsfrieden recht bald ein dauernder erstehen! — So lagert über der ganzen Menschheit am Christabend ein seliges Entzücken, denn selbst dort, wo schon lange Kummer, Sorge, Not und Krankheit ihren traurigen Einzug hielten, hat der Engel der Barmherzigkeit an die Türe geklopft und Einlaß begehrt, um auf dem Tisch die Gaben guter, mitleidiger Menschen auszubringen und so den strahlenden Schein des Weihnachtsglücks auch diesen Bedauernswerten gebracht. Wie ist es doch so herrlich, an diesem Tage mit vollen Händen dort zu geben, wo es an dem nötigsten fehlt und wie froh bewegt ist das Herz nach der Ausführung von solch werttätiger Nächstenliebe. Deshalb soll ein jeder Mensch, soweit es in seinen Kräften steht, sich auf diesem Gebiete liebend betätigen. Gerade Weih-

nachten, das schönste Fest der christlichen Liebe, ist hierzu besonders geeignet, und handelt man nach dem schönen Vorbild des uns geborenen Jesusknaben, der freudig für die sündige Welt sein Leben ließ, so wird uns der rechte Weihnachtszauber umwehen und in der Brust wird es klingen und klingen:

„Den Menschen ein Wohlgefallen!“

K. E.—ch.

Als ein Kunstwert eigener Art

darf man mit Recht eine Arbeit bezeichnen, welche zur Zeit in der Wohnung des Herrn Hugo Bill in Siegmars, Hoserstraße 44 pt., aufgestellt ist. Es ist dies eine Weihnachtspyramide, welche von Herrn Arthur Neubert selbst verfertigt wurde. Eine Weihnachtspyramide zu sehen hat wohl schon jeder einmal Gelegenheit gehabt, in dieser Vollendung und Ausführung jedoch dürfte eine solche wohl selten in Augenschein zu nehmen sein. Man muß tatsächlich staunen, mit welcher Sauberkeit und Akkuratheit alle die fast unzähligen einzelnen Teile gearbeitet sind. Und nicht etwa Maschinen- sondern Handarbeit ist es, welche man hier zu bewundern hat. Zum Bau dieser Pyramide hat Herr Neubert die Musikstunden von nicht weniger als zehn Jahren verwendet. Was das sagen will, welche Fülle von Arbeit und unermüdblichem Fleiß und nicht zuletzt welche Geduld und Ausdauer hierzu erforderlich gewesen sind, wird jeder leicht ermessen können. Bemerkenswert sei noch, daß Herr Neubert bereits vor zwei Jahren, als die Arbeit noch nicht vollendet war, für Ueberlassung des Wertes 500 Mk. geboten worden sind. Die Pyramide ist auf einem eigens hierzu angefertigten Tisch von 5 Meter im Umfang aufgestellt. Die Befichtigung, für welche der geringe Betrag von 15 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder erhoben wird, kann nur empfohlen werden.



Emil Götze,

Schlossermeister,

Siegmars,

Rosmarinstr.

Installationsgeschäft,

empfiehlt sich zur Anfertigung

elektr. Licht- und Kraftanlagen,

Ausführung

von

Wasserleitungs- und
Dampfheizungsanlagen,

sowie

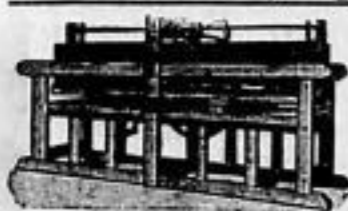
Kunst- u. Bau Schlosserarbeiten,

Eisenkonstruktionen aller Art.

Vorläufig werden Bestellungen

Hoserstr. 39, I angenommen.

1 oder 2 Lehrlinge finden Unterkunft bei Obigem.



Wäschemangeln

von Mk. 25,— bis Mk. 6000,—

für Lohn- und Hausgebrauch, für Hand- und Kraftbetrieb, für Villen, Güter u. s. w.

Wäscheschleudern

in bewährter Ausführung für Lohn- und Hausgebrauch.

Waschmaschinen

„Karin Schnell“

Epochenmachende Neuheit, weil einzige Maschine, welche stehend bedient werden kann. Das Waschen ist jetzt zur Spielerei geworden. Kein Zerreißen der Wäsche, weil Flügelwelle. Durch diese auch schnellstes und sauberstes Waschen. Man kaufe edige Waschmaschinen nicht, weil diese Systeme veraltet.



Bringmaschinen

mit Heißwinger-Gummi.
Reparaturen ausgeschlossen.

Ernst Herrschuh, Chemnitz

Verkauf: Webergasse 12/14.

Atelier für künstliche Zähne,

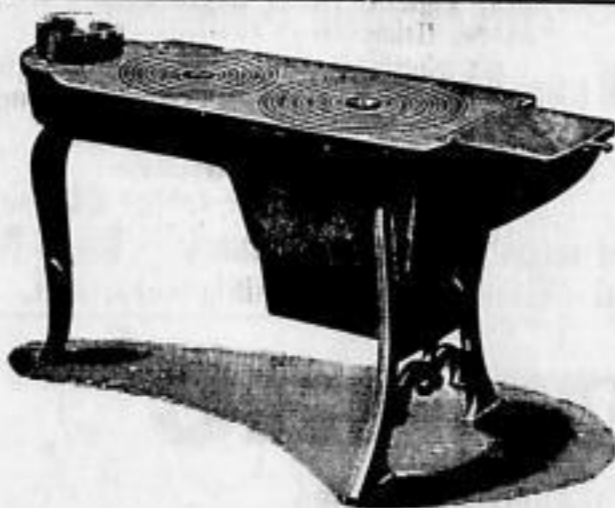
Blomben und Zahnziehen.

Siegmars, Hoserstraße 19, I

Vom 1. Januar 1905 (täglich von 10—1/1 Uhr mittags,
persönlich zu sprechen (Sonntags von 2—5 Uhr nachm.

Paul Schröder, Zahntechniker.

Gelernter Fachmann. 23jährige Erfahrung. Kein Nebengewerbe.



Huntöfen,

sowie Blechrohre,

Regulieröfen

mit starkem eisernen Feuer-
lasten ohne Chamotte-
ausmauerung,

Dauerbrandöfen

einfach und bunt emailliert
billigst.

Carl Paul, Ofenfabrik Siegmars.

Fabrik-Ofenlager in Chemnitz: Moritzstr. 17.

Große Weihnachtsausstellung!

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Gesangbücher in nur eleganten Einbanddecken von Mk. 1,50 an bis zu den elegantesten Ausführungen,

Märchen- und Bilderbücher von 10 Pfg. an,

Spiele für Kinder und Erwachsene à 50 Pfg.,

Christbaumschmuck,

Paradiesgarten- und Pyramiden-Zaun,

Tapeten zu Puppenstuben,

Postkarten-, Poesie- und Photographie-Albums,

Kalender aller Art u. versch. m.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Clemens Bahner,

Telephon 19.

Buchhandlung und Zeitungs Expedition,

Siegmars.